№ 5081. Sonnabend, 3. October. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2. October, 9 Uhr Abends.

Madrid, 1. Oct. **Die Wahlen für die Central-Junta gehen ordnungsmäßig vor sich. Calonge wurde verhaftet. General Prim ist nach Catalonien gegangen. Der Aufstand umfaßt gegenwärtig das ganze Land. Die Truppen des Marquis von Novaliches gingen sämmtlich zu den Insurgenten über. Novaliches ist an den erhaltenen Wunden gestorben.**

Copenhagen, 2. Oct. **Das Barkschiff „Henriette" aus Rostock mit einer Ladung Kohlen, ist an der Westküste Jütlands gescheitert, der Capitain und sechs Mann sind gerettet, vier Mann ertrunken.**

BAC. **Berlin**, 1. Oct. [Spanien und Napoleon.] Man ist es an Spanien so gewöhnt, von Zeit zu Zeit ein Pronunciamento zu erleben, daß wir die politischen Bewegungen dieses unglücklichen Landes nach anderen als den gewöhnlichen Maßstäben messen. Doch hat der diesmalige Aufstand eine andere, größere, tiefer greifende Bedeutung. Zwar geht auch er, wie gewöhnlich, von der Armee aus und trägt ganz das unheilvolle Gepräge einer Militär-Insurrection. Das Volk scheint sich auch diesmal ziemlich passiv zu verhalten. Aber das weite Umsichgreifen des Aufstandes und die Betheiligung der verschiedensten Truppengattungen ersetzen gleichsam die Theilnahme des Volkes und beweisen dessen Billigung. Der letzte Zweig der Bourbons fällt, wie die anderen, unter der allgemeinen Verachtung, fällt ehrlos und fast ohne Kampf, gleichfalls wie die anderen. Diese älteste und einstmals mächtigste Dynastie hat auch am meisten zur Diskreditirung des Königsthums in Europa beigetragen. Was soll nun aber an ihre Stelle treten? Sicherlich nicht die Republik. Weder die Spanier, noch ihre Institutionen eignen sich zu dieser Regierungsform, die auf der iberischen Halbinsel im günstigsten Falle südamerikanische Zustände herbeiführen würde. Der Vereinigung mit Portugal widerstreben die Vorurtheile und vermeintlichen Interessen beider Theile. Eine Regentschaft ist möglich, würde aber nur die Palast-Intriguen, Verschwörungen und Aufstände zu permanenten Einrichtungen machen. Ein Orleans lauert auf die Erbschaft, derselbe Herzog von Montpensier, der sein ganzes Leben nur durch einen einzigen Zug illustrirt hat, nämlich, daß er auf der Flucht vor der Februar-Revolution seine junge Frau feigerweise mitzunehmen vergaß. Kann Das die Spanier verführen? — Dennoch ist er die nächste Möglichkeit, und für Napoleon III. die allerunangenehmste. Für diesen bedeutet übrigens der Untergang seines letzten Alliirten auch ohne die Nachfolge einer Orleans'schen Dynastie jedenfalls eine gewaltige Schlappe und Demüthigung. War es schon schlimm, dieser Isabella gastliche Huldigungen zu erweisen, kurz ehe der öffentliche Abscheu und die allgemeine Verachtung vernichtend über sie einbrachen; sie zum Belsazar's-Mahle vergebens erwartet zu haben, als der ausgebrochene Aufstand sie plötzlich zurückhielt, — noch schlimmer ist es, seinen umschmeichelten Bundesgenossen im Stiche lassen zu müssen. Denn alle Traditionen Frankreichs und seines Hauses verbieten ihm eine Intervention in Spanien. Die ultramontanen Allianzen bringen ihm kein Glück, das nächste Mentana wird er wiederum allein auf seine Schultern laden müssen. Wir aber mögen uns nicht täuschen: ein positiver Machtverlust liegt für ihn keineswegs in dieser spanischen Katastrophe, denn die „unschuldige" Königin hätte niemals auch nur einen Soldaten oder einen Real entbehren können, selbst nicht, um die französische Garnison in Rom zu ersetzen oder zu vermehren, und bedroht ist Frankreich auch von Isabella's Nachfolgern auf keinen Fall.

— [Der Gesetzentwurf, betreffend die Einquartierungslast im Frieden], welchen der Bundesrath dem letzten Reichstage vorlegte, wurde von demselben zwar in einzelnen Bestimmungen emendirt, indeß erfolgte kein entschiedener Widerspruch Seitens des Bundesraths gegen die den Character des Gesetzes nicht wesentlich modificirenden Abänderungen. Auch trug, so viel bekannt ist, der Bundesrath später nach der definitiven Beschußnahme des Reichstags kein Bedenken, das ganze Gesetz anzunehmen. Nichtsdestoweniger ist es bis diesen Augenblick noch nicht publicirt und im „Bundesgesetzblatt" erschienen. Und doch soll es in den meisten Bestimmungen, namentlich denen in Bezug auf die Servissätze, bis zum 1. Januar d. J. rückwirkende Kraft haben und bedürfen die Gemeinden, um es vollständig zur Durchführung zu bringen, einer Zeit, die sich nach Monaten berechnet. Woher diese Zögerung, die sich gar nicht erklären läßt, wenn nicht nachträglich etwa Bedenken gegen die Ausführbarkeit des Gesetzes aufgetaucht sind? Die sämmtlichen Gemeinden des Bundes haben ein großes Interesse daran, daß sie endlich erfahren, was sie in Zukunft zu leisten haben und welche Entschädigungen sie empfangen werden. (Post.)

— [Das Deficit.] In financiellen Kreisen war erwartet worden, die „Prov.-Corr." werde eine Aeußerung über die das Deficit im nächstjährigen Staatshaushalt betreffenden Gerüchte enthalten. Die letzte Nummer des genannten ministeriellen Organs enthielt darüber nichts. Dagegen sind officiöse Correspondenten angewiesen, Folgendes zu schreiben: „Alles, was zur Zeit über ein voraussichtliches Deficit in unserem Staatshaushalt verlautet, ist leere Combination. In unsern Verwaltungskreisen besteht die Hoffnung eines Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben; aber erst, wenn man sich im Staatsministerium über die nothwendiger Weise auf den Etat zu bringenden Ausgaben verständigt haben wird, kann sich ergeben, ob die Einnahmen zur Deckung hinreichen, oder ob die Nothwendigkeit neuer Steuern eintreten wird. Bis jetzt aber sind die Berathungen im Staatsministerium noch nicht bis auf diesen Punkt vorgeschritten."

Bremen, 30. Sept. [Postanweisungsverkehr mit Amerika.] Da die Bemühungen, welche die Einführung von Post-Anweisungen zwischen dem Nordd. Bunde und den Vereinigten Staaten von Amerika bezweckten, bisher erfolglos gewesen sind, hat die Verwaltung der Nordd. Bundespost mit dem Nordd. Lloyd einen Vertrag abgeschlossen, wonach vom 1. November d. J. ab durch Vermittelung des Nordd. Lloyd und dessen Agenten Postanweisungen zwischen dem Nordd. Bunde und den Vereinigten Staaten und in umgekehrter Richtung eingeführt werden, sowie auch denjenigen europäischen Ländern, die mit dem Nordd. Bunde Postverträge abgeschlossen haben, das Recht vorbehalten ist, diesem Vertrage beizutreten. (Wes.-Z.)

England. [Ein tragikomischer Vorfall] wird aus Bude gemeldet: Die beiden liberalen Candidaten des dortigen Wahlbezirks, Sir John Trelawney und Brydges Williams, hielten von einer erhöhten Rednerbühne herab, umgeben von einer großen Menschenmenge, Ansprachen an ihre Wähler. Sir John erhob in der Mitte seiner Rede die Stimme so laut er konnte, und rief: „Die irische Kirche ist dem Untergange verfallen; sagt, was ihr wollt, sie muß, sie wird fallen, fallen, fallen" — als bei diesen letzten Worten die Bühne vorn zusammenbrach und die beiden Candidaten nebst etwa 30 ihrer Anhänger vor den Augen der Zuschauer verschwinden ließ. Man konnte sich denken, daß die dabei erlittenen, größtentheils allerdings unerheblichen Verletzungen den frommen Toryblättern gewiß erwünschte Gelegenheit bieten würden, den Unfall als eine verdiente Strafe der Kirchenfeinde darzustellen; und in der That rückt schon der „Globe" mit der Mahnung hervor: „Wir sind nicht abergläubisch; möchten aber doch Sir J. Trelawney auffordern, aus einem symbolischen Sturze Vorsicht zu lernen. Möge er sich überzeugen, daß der Versuch, die irische Kirche zu vernichten, die Vernichtung aller, die sich daran betheiligen, nach sich ziehen wird. Möge die Warnung nicht umsonst sein! Aus Bestürzung und Wirrsal wachse Weisheit auf."

— [Unglücksfälle.] In den Morley-Stahl- und Eisenwerken bei Bilston, Süd-Staffordshire, fand eine Dampfkessel-explosion statt. Fünf Puddler wurden auf dem Fleck getödtet und mehrere andere lebensgefährlich verwundet. — Beim Handelsamte sind Nachrichten über folgende vier Schiffsbrände auf offener See eingegangen: „Maha Lukshire" (wie bereits gemeldet) auf dem Heimwege von Bombay nach Liverpool mit Baumwollenkargo; das eiserne Schiff „Langdale", 833 Tonnen, mit einer Kohlenfracht für Bombay; das eiserne Schiff „Henry Moore", 1117 Tonnengehalt, mit einer gemischten Ladung (im Werthe von 60,000 Lstr.) gleichfalls für Bombay, und der Dampfer „Meletia", 850 Tonnen, auf dem Wege von Liverpool nach Boston. — Der gestrige Tag mit seinem Sturm von Morgen bis Abend lieferte eine lange Reihe von Unglücksfällen zur See. Außer den oben genannten Schiffen, die ein Raub der Flammen wurden, sind zwei andere „Nora" und „Elisabeth Walker" gescheitert und 3 werthvolle Dampfer „River", „Volunteer" und „Florence" an Klippen zu Grunde gegangen, letztere, die sich mit einer Fracht von Mehl, Mais und Früchten auf dem Wege von Triest nach London befand, versank, nachdem sie leck geworden war, im Canal, und leider gingen dabei 6 ihrer Matrosen zu Grunde. Bei den anderen verunglückten Schiffen ist wenigstens kein Meschenleben zu beklagen.

Rußland und Polen. Warschau, 26. September. [Flucht eines Bischofs.] Aus Kielce geht die Nachricht ein, daß der dortige katholische Bischof, Majerczak, da auch er sich weigerte, für die in St. Petersburg neugeschaffene katholische Synode einen Delegaten zu wählen, dafür zur Verantwortung nach Warschau berufen wurde. In der Voraussetzung, daß auch er nach Sibirien geschickt werden würde, zog er es vor, durch die Flucht dieser Gefahr zu entgehen. Anstatt also nach Warschau sich zu begeben, ließ sich Se. Eminenz von Schmugglern über die Grenze nach Oesterreich bringen, wo er bereits glücklich eingetroffen ist. (Dr. J.)

Dänemark. Kopenhagen, 30. Septbr. [Die unterseeische Telegraphen-Verbindung] zwischen Dänemark und Rußland wird in einigen Wochen fertig werden, wodurch die directe Verbindung zwischen England und Rußland Ende October vollendet sein wird. (N. T.)

Italien. Die „Italienische Correspondenz" dementirt die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß zwischen den Cabineten von Florenz und Paris Unterhandlungen wegen der Räumung Roms im Gange seien. (W. T.)

Danzig, den 3. October.

*** [Stadt-Theater.] Die Posse „Otto Bellmann" von Kalisch, der es an einer gewissen gemüthlichen Heiterkeit nicht fehlt, ging vorgestern in Scene. Die Besetzung entsprach allen billigen Anforderungen. Die HH. Schirmer und Alexander excellirten wiederum mit ihrem komischen Talent, Frl. Waßmann stattete ihre Partie mit der ihr eigenen feinen und liebenswürdigen Art aus und auch die HH. Nötel und Fernau, so wie Fr. Spitzeder trugen bestens zur heitern Wirkung des Ganzen bei.

* [Verein junger Kaufleute.] In der vorgestrigen ersten General-Versammlung im zweiten Geschäftsjahre wurde der Jahresbericht erstattet, demnächst vom Rendanten Rechnung gelegt über den Stand der Vereins-Kasse und dann zur Neuwahl des Vorstandes geschritten; der alte Vorstand wurde wieder gewählt und zwar die HH. G. Grauert zum Vorsitzenden, E. Hartmann zu dessen Stellvertreter, E. Schwarz zum Rendanten, G. A. Gehrt zu dessen Stellvertreter, Otto Fietkau zum Schriftführer, O. Statzkowsky zu dessen Stellvertreter. In der hierauf folgenden Discussion in Vereinsangelegenheiten wurde besonders hervorgehoben, daß auch in diesem Winter ein Cursus für Stenographie angeordnet wird.

* [Gerichtsverhandlung am 1. October.] 1) Der Bäckermeister Gustav Robert Fechtner von hier wurde wegen Angriffs und wörtlicher Beleidigung des Schutzmann Witzling bei Vornahme einer Amtshandlung resp. im Amte, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 2) Wegen wörtlicher Beleidigung des Schutzmann Poschmann wurde der Eigenthümer Friedr. Wilh. Pilz von hier mit 10 Rthlr. Geldbuße event. 4 Tagen Gefängniß bestraft. — 3) Desgleichen die verehel. Arbeiter Flora Knitter geb. Rath von hier wegen Beleidigung des Bahnwärters Boldt. — 4) Der Barbiergehilfe Karl Knaak von hier hat geständlich zu verschiedenen Malen 1 Rthlr. 10 Sgr. für seinen Prinzipal Fornée von den Kunden des Letzteren eingezogen und unterschlagen. Er erhielt 5 Tage Gefängniß. — 5) Die unverehel Marie Reinke, Auguste Klein und Wittwe Klein zu Praust erhielten wegen Unterschlagung von einer Quantität Klee, welchen sie auf der Chaussee gefunden hatten, je 3 Tage Gefängniß. — 6) Die unverehel. Johanna Auguste Hirschbeck von hier hat der verehel. Zimmergesell Nickelski von hier ein Paar Schuhe gestohlen und erhielt dafür 1 Woche Gefängniß. — 7) Die Zeugschmied Karl Molkeschen Eheleute von hier, welche Eisenwaaren im Werthe von 8 Rthlr., die sie vom Schlossermeister Brandt von hier erhalten hatten, um sie in Oliva an eine bestimmte Adresse abzugeben, unterschlagen haben, erhielten je 14 Tage Gefängniß. — 8) Der Arbeiter Paul Szipior aus Weichselmünde hat erweislich versucht, in einer Nacht bei den Besitzern Hein und Foth zu Zigankenberg durch Einsteigen resp. Einbruch, Kartoffeln zu stehlen; er hat ferner dem Bäckermeister Off hierselbst aus dessen Küche eine zinnerne Kanne und zu Schellmühl den Milchjungen Maschkowski und Ellwert durch Einbruch Kleider, Wäsche und Geld gestohlen. S. erhielt dafür 2 Jahre Zuchthaus und Polizeiaufsicht. — 9) Der Hausknecht Martin Malz hat, während er bei Kaufmann Gossing diente, dem Letzteren einige halbe Flaschen Rum, Lichte, Zucker und Cigarren gestohlen. Er erhielt 14 Tage Gefängniß. 10) Der Sattlermeister Karl August Treder erhielt 1 Woche Gefängniß, weil er einige Sattlergeräthschaften, welche er sich vom Sattlermeister Wirth hierselbst geborgt hatte, unterschlagen hat. 11) Die unverehel. Elise Bartels und die unverehelichte Wilhelmine Reichert von hier erhielten wegen Diebstahls an Kleidern, Erstere 1 Woche, Letztere 14 Tage Gefängniß.

‡ Elbing, 2. Oct. [Oberbürgermeisterwahl. Conflict zwischen Stadt und Kirche. Der Kunstverein. Für Riesenburg. Theater.] Unsere Oberbürgermeisterwahl, die in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten vollzogen werden soll, ist mit dieser um eine weitere Woche hinausgeschoben worden, weil die Commission mit ihren Vorarbeiten noch nicht fertig ist. Bei dem ungemeinen Interesse an diesem Act fehlt es natürlich nicht an den verschiedensten Conjecturen, deren einige sogar in unseren Lokalblättern discutirt werden. Doch ist heute wohl nur gewiß, daß die vorbereitende Commission sich eine sorgfältige Prüfung des Materials zum Zwecke der Berichterstattung über die einzelnen Bewerber angelegen sein läßt, von bestimmten Vorschlägen verlautet durchaus noch nichts und es wäre auch kaum eine der candidirenden Persönlichkeiten so hervorragend, daß die allgemeine Stimme sie als in erster Linie für das wichtige Amt allein geeignet bezeichnet. — Zwischen der Stadt und einer unserer Kirchen ist ein ernster Streit ausgebrochen. Erstere hat nun einige ihrer neuen vierklassigen Bezirksschulen vollendet und dem Gebrauch übergeben. Dadurch werden die bisher benutzten Cantorschulen frei, da die Stadt die Cantoren als erste Lehrer der Bezirksschule beibehält, ihnen in den neuen Gebäuden Dienstwohnungen giebt und auch den Schülern die Betheiligung an den gottesdienstlichen Acten durch Gesang 2c. gestattet, allerdings auf Widerruf sobald eine völlige Trennung der Schule von der Kirche gesetzlich nicht mehr gehindert sein wird. Sie beansprucht nun auch die freie Benutzung der alten, für die früheren Zwecke entbehrlich gewordenen Schulhäuser. Die Kirche macht jedoch ebenfalls ein Eigenthumsrecht auf dieselben geltend und konnte nur durch energisches Entgegentreten an der factischen Besitzergreifung gehindert werden. Augenblicklich benutzt nun die Stadt das fragliche Gebäude zu Lehrerwohnungen, und es ist kaum glaublich, daß, falls eine Rechtsentscheidung gesucht werden sollte, diese gegen sie ausfallen könne, da sie ja sämmtliche Leistungen übernommen hat. — Zu der Conferenz, welche die Vertreter der Kunstvereine diesseits der Elbe nächstens in Berlin abhalten, hat der hiesige seinen Vorsitzenden Hrn. Oberbürgermeister Phillips deputirt um eine Verringerung des unverhältnißmäßig hohen Beitrages von 500 Rthlr. zu den Gesammtkosten zu erwirken. Gelingt dies nicht, so dürfte das Bestehen unseres Kunstvereins, der doch in jedem Ausstellungsjahr gegen 2000 Rthlr. für Kunstzwecke ausgiebt, ernstlich gefährdet sein, denn diese für unsere Verhältnisse so große Summe nimmt die Kräfte des Vereins so stark in Anspruch, daß zum Ankauf von Verloosungsbildern, dem stärksten Köder für die Mitgliedschaft, nicht gar viel übrig bleibt. In richtig verstandenem Interesse der Kunst und ihrer Ausbreitung in weitere Kreise müßten also die anderen Deputirten für eine bedeutende Ermäßigung des Elbinger Pauschquantums stimmen. — Vor Kurzem hat sich hier eine Actiengesellschaft zur Anlegung eines Eiswerks gebildet, welches unsere Haushaltungen in den heißen Monaten mit Eis versorgen soll. Das Unternehmen ist durch die Zeichnung des erforderlichen Capitals gesichert, es handelt sich jetzt nur noch um eine zweckmäßige Baustelle, deren Auswahl und Erwerbung auf größere Schwierigkeiten zu stoßen scheint. Natürlich ist das höchst nützliche Unternehmen, mit dem ein Verkauf von Eisschränken verbunden werden soll, auch eine Frucht des überheißen Sommers. — Auf die Nachricht von dem ungeheuren Brandunglück, welches die Nachbarstadt Riesenburg betroffen hat, will hier auf Anregung des Hrn. v. Forckenbeck ein Comité zusammentreten, welches für die Unterstützung der Unglücklichen sorgt. — Mit dem Anfang der nächsten Woche zieht der Theaterdirector Hr. Kullak bei uns ein, um die theatralische Wintersaison zu eröffnen. Sie scheint diesmal eine lebhafte werden zu wollen, denn außer einem vollständigen Schauspielpersonal hat die Direction auch einige Sänger, darunter das kurze Zeit an der Berliner Hofbühne beschäftigte Frl. v. Pöllnitz, engagirt und will die einfacheren Opern von Lortzing, Kreutzer 2c. mit Schauspielen und Offenbachs Burlesken abwechseln lassen.

Vermischtes.

— [Eine seltene Reise-Bibliothek.] Vor einigen Tagen wurde auf dem Steueramte in Hamburg unter den Reiseeffecten einer jungen Französin, welche sich von Hamburg nach Karlsbad begab, eine seltene Reisebibliothek aufgefunden. Die Dame führte eine reiche Auswahl eleganter, mit Goldschnitten verzierter Einbände zu deutschen Classikern bei sich, welche sich jedenfalls durch ihren neuen Inhalt auszeichnen. Die Einbände stellten sich nämlich bei näherer Untersuchung als Enveloppen zu echten Spitzen, seidenen Bändern und Schmucksachen heraus. So enthielt z. B. Heine's Buch der Lieder einige werthvolle Armbänder und Platen's Gedichte bestanden in einem Spitzenkragen; die sämmtlichen Werke Schiller's waren mit Perlen, Bändern und kleinen seidenen Tüchern gefüllt. Des gefährlichen Inhalts wegen wurden die Werke confiscirt und die Dame, nachdem sie eine bedeutende Strafe wegen dieser Zolldefraudation erlegt, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Hamburg, 29. Sept.: Emanuel, Budde; — in Harburg, 29. Sept.: Cathinka, Ninhaus; — in Heppens, 24. Sept.: Pauline, Brockhusen; — in Frederikshall, 22. Sept.: Ellida, Larsen; — in Grimsby, 27. Sept: Alion und Max, Schepke; — in Newcastle, 28. Sept.: Morning Star, Peacock; — in St. Michaels 29. Aug.: Martha, Lewin.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 2 October.

Morg.		Bar. in Par. Linien	Temp. R.			
6	Königsberg	335,5	9,1	O	s. schwach	bed., Regen.
6	Danzig	335,7	10,4	Windstille	bedeckt,	Nachts Regen.
7	Cöslin	335,0	9,1	Windstille		bedeckt Regen.
6	Stettin	331,1	10,7	OSO	schwach	bedeckt, Regen.
6	Putbus	333,0	9,0	NW	schwach	trübe, Regen.
6	Berlin	333,5	11,2	W	schwach trübe.	Nachts Regen.
7	Köln	334,5	8,2	W	schwach	trübe.
7	Flensburg	335,7	7,3	NO	mäßig	bezogen.
7	Haparanda	335,8	1,3	N	schwach	heiter.
7	Helsingfors	335,8	2,5	WNW	schwach	heiter.
7	Petersburg	334,0	4,3	NW	mäßig	bew.
7	Stockholm	337,6	1,0	NNW	schwach	heiter, gestern Schnee und Regen.
7	Helder	337,6	9,6	NNO	mäßig	bew., hohle wellige See.

Bekanntmachung.

Zur Wahl der von der Gewerbesteuer-Klasse A. II. „Kaufleute" behufs Vertheilung der Gewerbesteuer für das Jahr 1869 zu wählenden Abgeordneten haben wir einen Termin auf

den 14. October cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Rothen Saale des Rathhauses angesetzt.

Wir laden die sämmtlichen Mitglieder der Steuer-Klasse A. II. zu diesem Termine mit dem Bemerken ein, daß gegen die Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei. (1317)

Danzig, den 25 September 1868.

Der Magistrat.

Diejenigen Kaufleute, welche beabsichtigen, im Jahre 1869 Handlungs-Reisende auszusenden, ferner diejenigen Gewerbetreibenden, die im Jahre 1869 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anträge auf Ertheilung von Gewerbescheinen, bei Einreichung des vorgeschriebenen polizeilichen Qualifications-Attestes, bis spätestens den 1. November dieses Jahres bei uns schriftlich, oder in unserem III. Geschäfts-Bureau bei dem Bureau-Vorsteher Herrn **Lohauß** mündlich zu Protokoll, anzubringen. (1318)

Danzig, den 25. September 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. September 1868 ist am 30. September 1868 in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 6 eingetragen, daß der Kaufmann **Adolph Lemke** in Schwetz für seine Ehe mit der **Antonie** geborne **Skowronska** durch Vertrag vom 13 August 1868 die Gemeinschaft der Güter nicht aber die des Erwerbes ausgeschlossen hat. (1355)

Schwetz, den 29. September 1868.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. September 1868 ist am 15. September desselben Jahres in das hiesige Firmenregister eingetragen, daß

I. der Schnittwaarenhändler Elias Heymann zu Neustadt daselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma

Elias Heymann,

II. das Fräulein Pauline Fuerstenberg zu Neustadt daselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma

Pauline Fuerstenberg

betreibt. (1324)

Neustadt Westpr., 12. September 1868.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Sonnabend, den 10. October cr., von Vormittags 9 Uhr ab, soll eine große Anzahl Warmhausgewächse in unserem Gesellschafts-Garten gegen gleich baare Zahlung öffentlich verauctionirt werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen.

Zum Verkauf kommen unter Anderem: Camelien, Azaleen, Eriken, Draceen, Palmen, Farrenkräuter, Philodendron ꝛc. (1322)

Elbing, den 1. October 1868.

Das Comité der Ressource Humanitas.

Bei **Otto Wiegand** in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der heilige Rock
in
neuer und vermehrter Auflage.

Eine Streitschrift

gegen die neumodischen römisch-papistischen Eiferer,

die Feinde des Lichtes und der Freiheit.

Von **einem Katholiken.**

Zweite Auflage. 8. brosch. Preis 7½ Sgr.

Die St. Gallener Blätter urtheilen über die erste Auflage:

Diese ausgezeichnete, gegen „die neumodischen römisch-papistischen Eiferer, die Feinde des Lichtes und der Freiheit" gerichtete Streitschrift darf und muß zugleich eine historische Arbeit genannt werden, weil sie durchweg an der sicheren Hand der Geschichte vorgeht und gegen das erwähnte Ungeziefer angeht. In einer Zeit, wo sich die Masse der Menschen geduldig von diesem Ungeziefer plagen und zwacken läßt, ist der Anblick eines so kenntnißreichen und tapfern Kämpen, als welchen der Verfasser sich ausweist, wahrhaft wohlthuend. Mögen sich recht Viele seiner erfreuen. (1335)

Beachtungswerth.

Beim jetzigen Wohnungswechsel empfiehlt sich zur radicalen Vertilgung der **Wanzen** nebst Brut aus Möbeln u. Zimmern bei 2jähr. Garantie, sowie **Ratten**, Mäuse, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis), Motten ꝛc. vertilge spurlos. **Universal-Wanzen-Tinctur**, das sicherste Mittel z. Beseitigung qu. Ungeziefers, a Fl. nebst Gebrauchsanweis. v. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; **echt persisches Insectenpulver** (selbst pulverisirt aus d. kaukasischen Blüthen) in Schachteln u. Fl. mit meiner Firma verseh. v. 3 Sgr. bis 2 Thlr.; Mottenextract ꝛc. sowie meine sämmtlichen **Präparate** zur Vertilg. od. Ungez. empf. m. Garantie **Wilh. Dreyling**, Königl. appr. Kammerjäger, Heil. Geistgasse 60., vis à vis d. Gewerbehause.

Gehör-Oel der Apotheke Neugersdorf, Sachsen: „Hierdurch theile Ihnen mit dem größten Danke mit, daß meine Tochter durch Ihr **wirklich ausgezeichnetes Gehöröl** von ihrer **langjährigen Schwerhörigkeit** befreit worden ist." (Folgt Bestellung.) Windmühlenbes. **Fr. Gärtner**, Stünz b. Leipzig. Ueber 200 Dankschreiben von Geheilten u. Aerzten bei jeder Flasche! In Danzig bei Apoth. **Schleusener.**



Einem hochgeehrten Publikum zeige den Empfang meiner

neuen angefangenen und fertigen

Stickereien in Wolle, Seide und Perlen



ganz ergebenst an, als: Teppiche, Schlummerkissen, Schlummerrollen, Lambrequins, Lampenteller, Kleiderhalter, Tragbänder, Gürtel u. Glockenzüge. Ferner empfehle Börsen, Arbeitstäschchen von Leder-Canevas, wie Leder-Canevas und Chenille zum Nacharbeiten, Stick- und Strickperlen in allen Nummern und Farben, Börsenseide in neuen Farben, Börsenschlösser, Büschel und Ringe, sowie alle Stickerei-Utensilien: ganz neue Muster, Canevas, Castor-, Zephyr-, Gobelin-, Moos-, Eis- und Angora-Wolle zu **außergewöhnlich billigen** Preisen. — **Auch wird jede bei mir gekaufte Arbeit gratis** angefangen.

Hochachtungsvoll

F. W. Müller, 2. Scharrmachergasse 2.

BAUGEWERKSCHULE SCHWERIN.

Der Unterricht für Maurer, Zimmerer, Tischler, Schlosser, Maschinenbauer, etc. beginnt am 2. November d. J. Die Anmeldungen fürs Casernement werden zeitig erbeten.

Schwerin, i. M., den 6. August 1868. (9294)

Die Direction der Baugewerkschule.

Grünberger Weintrauben (1010)

à ℔ 2½ Sgr. incl. Emballage, auserlesene Früchte, versende noch bis Ende October.

Gustav Sander in Grünberg i./Schl.



Der Bockverkauf

aus meiner Original- französischen und französisch-deutschen

Kammwoll-Merino-Heerde

beginnt am **12. October d. J., Vormittags 11 Uhr,** zu festen Preisen von 6 Frd'or. ab aufwärts.

Abstammung der Heerde im 4. und 5. Jahrgang des Stammzuchtbuches von Janke & Körte, ebenso im deutschen Heerdbuch von Settegast & Krocker zu ersehen.

Die Heerde ist bei jeder Concurrenz prämiirt worden, unter Anderem auf den internationalen Schauen 1865 in Stettin und 1868 in Bromberg. Auf den Schauen zu Stralsund und zu Breslau 1867, wo Prämiirungen nicht stattfanden, wurde der Heerde der allgemeine Beifall zu Theil.

Nächste Eisenbahnstation Anclam. Auf vorhergegangene Anmeldung steht Fuhrwerk auf der Poststation Clempenow zur Disposition. (1006)

Gnevkow per Post Hohenmocker, Kreis Demmin, im Sept. 1868.

Bodinus.

Für Strickgarnhändler und Consumenten.

Vom 1. October d. J. an haspeln wir unsere Strickgarne nur noch zu vollem Zollgewicht, so daß

100 Stränge	genau	10 ℔	Zollgewicht,
10	„	1	„
1 Strang	„	1/10 „	„

wiegen. Auf jedem 10pfündigen Bündel, jedem 5pfündigen Pack oder halben Bündel und jedem ½pfündigen Packete steht neben unserer Firma die Angabe des Inhalts an Gewicht und Strängen. Gebleichte Garne erleiden durch die Bleiche einen kleinen Gewichtsverlust. **Garne leichterer Haspelung stammen nicht aus unserer Fabrik.** Die Zahl der im deutschen Strickgarnhandel ausgebotenen sogenannten **leichten Gewichte** beläuft sich auf mehr als 25! Die leichtesten davon sind halb so schwer, als volles Zollgewicht, erscheinen aber durch ihre lose Packung fast ganz so völlig. (9877)

Barmen, 1. September 1868. **Ermen & Engels.**

Mecklenburgische Eisenbahn

Die Lieferung von 15,000 Stück kiefernen Eisenbahnschwellen, jede Schwelle 8 Fuß lang, 10 Zoll breit, 6 Zoll stark, rheinl. Maaß, soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind auf unserm hiesigen Central-Bureau zur Einsicht ausgelegt, können auch auf frankirte Anfrage von uns bezogen werden.

Die Offerten müssen portofrei und verschlossen längstens bis zum 29. October d. J. mit der Aufschrift: „Submission auf Eisenbahnschwellen" an uns abgegeben werden.

Schwerin, 29. September 1868. (1323)

Die Direction

der Mecklenburgischen Eisenbahngesellschaft.

Dampffärberei.

Da ich dem Wunsche der Damen nachgekommen, zeige ergebenst an, daß ich von heute ab neue Zeuge decatire und krumpfe, damit die Stoffe beim Tragen nicht einlaufen können und empfehle mich darin angelegentlichst. (1349)

Wilhelm Falk, Breitgasse No. 14.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- und Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn). Das Leben in ländlicher Stille ermöglicht strenge Ueberwachung und schnelle Förderung. Hon. 100 Thlr. quart. Prospecte gratis. (7339)

F. Schubert's
Buch- und Kunst-Handlung

in Berent, West/Pr., gegründet im Septbr. 1868, empfiehlt sich hiemit ganz ergebenst.

Westphälischen Pumpernickel erhielt (1320)

A. Fast, Langenmarkt 34.

Emser Mineralwasser.

Niederlage der laut Analyse des Geh. Hofrath Professor **Dr. Fresenius** in Wiesbaden mit dem **„Krähnchen"** identischen **Augusta-Felsenquelle**

bei Herrn (151)

Friedr. Ottow in Stolp.

Die Administration der Emser Felsenquellen.

Pr. Lott.-Loose à 1/4 Orig.-Loos 16 Thl. 15 Sgr. verk. F. Gultmann in Königsberg in Pr. Holz. Str. No. 12. (867)

Chinesisches Haarfärbemittel
à Flacon 25 Sgr.

Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer echt färben, vom blässesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennüancen ganz in seiner Gewalt. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Barterzeugungs-Pomade,

a Dose 1 Thl.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

Fabrik von Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die alleinige Niederlage für **Danzig** befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei

Albert Neumann,

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Neue holländische Heringe

in 1/16, 1/32 Gebinden und einzeln empfiehlt in schöner Qualität (1366)

C. L. Hellwig,

Langenmarkt No. 32.

Werder Leck- u. Preßhonig

empfiehlt in schöner Qualität zu billigen Preisen **W. de Veer Wwe.,**

(1365) **Stadtgebiet No. 140.**

---

500 Scheffel ganz vorzügliche Speisekartoffeln sind zu verkaufen auf dem Dominium Bruch bei Christburg. (1321)

In Straschin steht ein fast neues **hölzernes Roßwerk** billig zum Verkauf.

Rübkuchen

in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen

(1273) **R. Baecker** in Mewe.

Bank- u. Wechsel-Geschäft
von
Hensel & Waldmann.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Eisenbahnactien ꝛc. bei billigster Bedienung.

Berlin. (555)

Mohrenstraße No. 47.

Größtes Lager aller Sorten Unterkleider empfiehlt zu den billigsten Preisen (1342)

Otto Retzlaff.

Wichtig für Bäcker!

Gegen ein mäßiges Honorar wird von mir ein Recept zur Fabrikation von Hefe mitgetheilt. Beim Selbstgebrauch kostet die Hefe nichts. Prospectus sowie Atteste von Bäckern, Aerzten, Chemikern und **der hiesigen Ortsbehörde** werden auf franco Anfragen franco und gratis eingesandt.

Burgsteinfurt in Westphalen.

(1354) **Rudolph Veltrup.**

30—40,000 Stück kräftige Weißdornpflänzlinge zur Anlegung

dauerhafter und zierlicher Schutzhecken um Gärten, Felder und andere Plätze empfiehlt billigst

E. F. Rohde in Ohra,

(1331) **Boltengang No. 419.**

Gepflückte Aepfel u. Birnen in vorzüglichen Sorten

für die Tafel und zum Kochen, namentlich **werthvolles Dauerobst zur Aufbewahrung,** empfiehlt zu billigen Preisen (1330)

E. F. Rohde in Ohra, Boltengang No. 419.

Großer Ausverkauf von Obstbäumen bei E. F. Rohde in Ohra,

Boltengang No. 419.

Um zu räumen, sollen für die Dauer der bevorstehenden Pflanzzeit (vom Anfang October an) mehr als Tausend Obstbäume, in guten, tragbaren Hochstämmen und in nur guten Sorten vorräthig, zu herabgesetzten Preisen (etwa 20—25 % billiger als bisher) verkauft werden. Wiederverkäufern und Abnehmern größer Quantitäten wird außerdem noch ein entsprechender Rabatt gewährt.



Das Dom. Orlowo bei Inowraclaw verkauft **130 Stück** kerngesunde, wollreiche u. zuchtfähige Negretti-Mutterschafe. (959)

Mehrere Hundert Centner **Rübkuchenstücke** verkaufen wir Raumes halber billigst.

Alexander Makowski & Co.,

(1213) Poggenpfuhl No. 77.

Ca. 120 Mutterschafe, 60 Hammel und 100 Lämmer,

zur Zucht tauglich, stehen zum Verkauf **Dominium** Fitschkau bei Carthaus. (1277)

15—20,000 Schffl. Kartoffeln werden gekauft. Offerten u. Proben nimmt entgegen Herr Kaufm. **R. Mischke** in Danzig, Langgasse. (1111)

Ein junges, gebild. Mädchen

sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder zur Stütze der Hausfrau.

Gefällige Offerten unter No. 1241 in der Expedition d. Danz. Zeitung abzugeben.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Gutsbesitzer, 36 Jahre alt, wünscht sich auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege zu verheirathen, da es ihm an Damen-Bekanntschaft gänzlich fehlt. Junge Damen oder Wittwen mit einem Baarvermögen von 5—6000 Thlr. mögen ihre Adresse vertrauensvoll unter B. K. Oliva poste restante einsenden. Die größte Discretion wird zugesichert. (1327)

Ein Hauslehrer,

der Schüler für die mittl. Klassen eines Gymnasiums vorbereitet, sucht v. 1. November eine Stelle. Adr. w. sub No. 1217 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein junger Mann findet zur Erlernung der Landwirthschaft in der Nähe von Danzig Stellung gegen Pension. Meldungen nimmt Hr. **Aug. Schwaan**, Röpergasse 17, entgegen.

Gewünscht einige Theilnehmer zu einer französ. Conversation, geleitet durch Herrn **Henry Bode** (zweimal wöchentl.) Abends. Vorträge über Pariser u. Londoner Volksbegebenheiten. Meld. erbittet **L. Schwaan**, an d. großen Mühle 8.

Zwei Wohnungen zu 40 und 60 Thlr. per anno, jede mit besonderem Eingange, hat zu vermiethen (1564)

L. de Veer,

Stadtgebiet No. 140.

Café Mathesius, Heiligegeist-Thor.

Heute Grosses (1363)

Streich-Concert.

Die verehrl. Theater-Direction wird höflichst ersucht, die Vorstellung der „Zauberflöte" am Sonntag, den 4. d., **im Abonnement** zu geben und überhaupt im Interesse der Abonnenten, die nur Sonntags Zeit zum Theater-Besuch haben, die Sonntags-Vorstellungen **nicht immer bei aufgehobenem Abonnement** stattfinden zu lassen. **Mehrere Abonnenten.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.